

# Meine Stadt ist meine Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752840>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Meine Stadt ist meine Welt

Bereiset Europa ohne Geld,  
Ohne Scheckbuch und ohne Strapazen,  
Ohne Trinkgeld und Hotelmatratzen.  
Reibet die Augen, die Welt ist schön,  
Lernt sie auf meine Weise seh'n,  
Fahrt alle mit, wir starten heute,  
Lest hier das Nähere, liebe Leute!

Da liegt Genua schon weit hinter uns. Am Stromboli fahren wir vorbei und am Aetna, kreuzen die blaue Aegäische See und sind in Griechenland, in **ATHEN**, Traum der Reisenden! Oben auf der Akropolis stehen wir, träumen von vergangener Größe und Schönheit, wandeln zwischen den erhabenen Trümmern marmorner Tempel.....

am dem Zentralfriedhof in Zürich.



Zurück durchs Adriatische Meer, einige Tage Venedig und ein ausgiebiger Besuch in **RAVENNA**, wo Byron gedichtet und geliebt, wo Theoderich, der Gotenkönig, begraben liegt, wo die ältesten christlichen Kirchen stehen, deren Ernst und strenger Geist uns ergreift. Kirchen, wie diese hier, mit dem prachtvollen, schlichten Turm.....

in Zürich.  
die Liebfrauenkirche

Die Toscana lockt uns. Wir queren den Apennin. Lieblich liegen die italienischen Landhäuser zwischen den Reben, es leuchten die Städte in der Sonne. Die Spaghetti munden, der Wein schmeckt, die Augen genießen. **FLORENZ!** Bildergalerien, Statuen, Gärten, Paläste wie dieser hier, mit einer der schönsten Fassaden der Hochrenaissance: Wunderwerk italienischer Baukunst.....

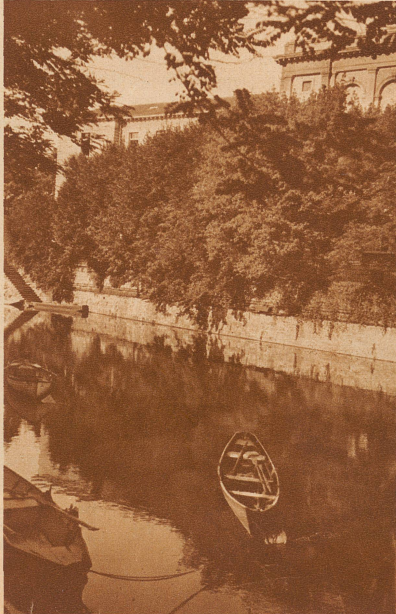
das Rabauis in Zürich.



Wenn's wärmer wird, fahren wir nordwärts, trinken ein Bier in München oder mehrere, und begierig der deutschen Herrlichkeiten und des nordischen Geistes, fahren wir hinüber nach **NURNBERG**. Da weht die Luft des Mittelalters, da ging Dürer mit seinen Freunden, da bauten und lebten die Herren alle mit den putzigen Trachten, wie sie auf den alten Bildern gehen und stehen. Sie sind dahin, aber ihre Häuser stehen noch und grüßen mit ihren Giebel-dächern herunter in die krummen Gassen, so wie dieses hier.....

in Zürich.  
das Haus zum Rüden

Es zieht uns ans Meer, nach Holland. Ehe wir die See zu Gesicht bekommen, bleiben wir hängen in den freundlichen, sauberen, holländischen Städtchen, in **LEYDEN**, in Delft oder Haarlem, wo es die herrlichen Milchwirtschaften gibt, wo die stillen Kanäle zwischen alten Häuserzeilen träumen. Da ist Ruhe, kein Wagen, kein Auto stört die behagliche Stille. Die Bäume spiegeln sich im dunkeln Wasser, ein leiser Kahn mag hie und da gefahren kommen oder ein Mädchen in entzückender Tracht geht drüben am Rande des Wassers, und sein Spiegelbild leuchtet herauf aus den ruhigen Tiefen. Das ist Holland.....



Genug von Europa, genug der Vergangenheit. Wir sind zeitgemäße Menschen! Jeder einmal in Amerika. An Bord in Vlissingen. - Kurz ist heute der Weg nach **NEW-YORK**. Brausend geht das Leben auf dem Broadway. Wir fühlen uns gleich heimisch, englisch haben wir in Abendkursen gelernt oder im K. V. Herr Ford könnte nicht unerkant an uns vorübergehen, wir würden ihn von weitem grüßen. - Ja, das ist unsere Zeit, da stehen die Wolkenkratzer, deren Gesichter uns so vertraut anmuten. Amerikas Propaganda stempelte unsere Seelen, kennt ihr sie, die Buildings alle: the Woolworthbuilding, the Chryslerbuilding oder dieses hier the.... the....

in Zürich